

V.

Zwei unedirte

seltene römisch - dacische Münzen.

Dacien aus seinen Münzen zu entwerfen und ein treues, wenn auch nur einigermaßen anschauliches Bild davon darzustellen, ist eine Aufgabe wohl werth und wichtig genug, daß ein tüchtiger Archäolog und Numismatiker sie zu lösen freudige Hand anlegte. Und da hauptsächlich jene drei entferntern sich begränzenden Zeitabschnitte: Dacien als selbstständiges Königreich, als römische Provinz und bald nach seiner Preisgebung an die Barbaren, von fast undurchdringlichem Dunkel umschleiert sind, so muß hinsichtlich dessen jede kleinste Quelle, welche geöffnet wird, und jeder schwache Lichtfunke, der einige Helle in diese Finsterniß zu bringen verspricht, willkommen genannt werden.

Ein erster Anfang auf dem numismatischen Felde, wurde meines Wissens, noch im Jahre 1808 bei Gelegenheit der Herausgabe einer Dissertation: *De Romanorum in Dacia Coloniis* — Ant. Joanne Filtsch — anfangsweise unter dem Namen: *Dacia in numis antiquis*, mit Glück gemacht und durch den Druck zugleich bekannt gegeben. Dieser kurze noch unvollständige Entwurf, für welchen der Verfasser ihn selbst erklärt, gab die erste Veranlassung zu dem Entschlusse, die Sache von neuem aufzunehmen und unter dem Titel: „Die antiken Münzen, eine Quelle der ältern Geschichte Sie-

benbürgens" etwas vollständiger bearbeitet dem „Archive für Kenntniß von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart" einzuverleiben, wovon bis jetzt in jener Zeitschrift bloß zwei abgerissene Stücke erschienen sind, ein Anfang und eine Fortsetzung, mit versprochenem aber noch nicht erfolgtem Schluß.

Einen kleinen Beitrag zu dieser geschichtlichen Schilderung Daciens aus antiken Münzen, mögen auch die auf der nachfolgenden Tafel abgebildeten zwei bronzenen, wenig bekannten und nicht edirten Medaillons liefern.

1. Die mit zwei thurmähnlichen Erhöhungen abgebildete Donaubrücke Trajans, über welche der mit der Strahlenkrone geschmückte Imperator auf dem zweirädrigen Triumphwagen, den Zügel in der Hand, ein Stiergespann im langsamen Gange lenkt und mit einer den Wagen begleitenden, gehelmten männlichen Figur.

Der Ubers stellt den schrecklichen Zeitpunkt dar, wo Decebalus, der von den Römern überwundene und von allen Seiten total geschlagene König der Dacier, unter dem Abhange einer, wie's scheint, in Flammen stehenden hohen Bergfestung in sein eigenes Schwert sich stürzt. Die zackige Krone fällt dem Hinsinkenden vom Haupte, während ein geharnischter und mit der Lanze bewaffneter Krieger ein gesatteltes Ross am Zügel führend herbeischreitet und Augenzeuge von der Trauerscene ist. Ein zweiter gepanzelter Krieger geht an der linken Seite des Pferdes. Von unten, am linken Rande des Schaustückes, erhebt sich ein langes Füllhorn und scheint seinen Segen auszuschütten gegen die Festung, über deren offenem Thore ein röm. Legionsadler aufgepflanzt ist. Unter Allem stehen die Worte:

OCUPATA. DACIA.

Eine ähnliche, der eben beschriebenen fast gleiche, jedoch auf beiden Seiten in vieler Hinsicht verschiedene, Münze, ist die nachfolgende zweite:

2. Die beinahe gleiche, mit Basteien befestigte Donaubrücke Trajans, über welche mit ungekröntem Haupte, auf dem Triumphwagen, den Zügel in der Hand, der heldenmüthige Kaiser ein Pferdgespann (biga) lenkt. Zurück nahe beim Wagen schreitet eine gehelmte männliche Figur. Der linke Thurm oder Brückenkopf führt die auf die Bezwingung des gewaltigen Riesenstromes sich beziehende, vertical eingegrabene Inschrift:

ISTER. — — PERAT. (SVPERATVS).

Die Rehrseite stellt den verhängnißvollen Augenblick des sich selbst entleibenden Daker Königs, Decabalus, ganz gleich, wie auf der ersten Münze, dar; nur ist die Festung — wahrscheinlich des Königs Residenz — über welcher zwei römische Legionsadler emporgerichtet sind, und unter welcher die verzweifelte That ausgeübt wird, nicht im Brande, wie's bei der vorstehend beschriebenen der Fall zu sein scheint. Hinter dem Fallenden schreiten zwei mit Lanzen bewaffnete Kriegsmänner zugleich mit zwei am Zügel hinter sich führenden Rossen herbei. Zwischen letztern kommt ein dritter mit Harnisch und Helm bekleideter Krieger. Das langgebogene Cornucopia schüttet hier, wie's scheint, auf die Goldbergwerke sich beziehende Gegenstände: Hammer und Schlägel und Goldstücke u. dergl., auf die Stadt aus. Darunter wird die nämliche Inschrift, wie auf der ersten Münze gelesen: **OCVPATA DACIA.**

Diese Medaillons größter Gattung, von fast $2\frac{1}{2}$ Zoll Breite im Durchmesser, $\frac{1}{3}$ Zoll Dicke, und von Bronze, wurden zu verschiedenen Zeiten und an zwei von einander sehr entlegenen Orten unseres Vaterlandes aus.

gegraben: die erste welche in der Hunyader Gespannschaft, bei Deva, gefunden wurde, befindet sich daselbst im Besiz eines Arztes; die zweite ward im Maroscher Stuhl, bei Gyalakuta, gefunden und ist gegenwärtig im Besiz der verwittweten Frau Gubernialrätthin von Malom.

Deva und Gyalakuta sind zwei an der Trajanstraße, oder wenigstens nicht weit davon, gelegene Orte; letzteres, tief im Osten Siebenbürgens, am rechten kleinen Kokeluser, in der Nähe von Nyaradto, wo Napoca, die römische Kolonie einst stand, und durch welche die berühmte Kunststraße über Sobagsfalva und Mikehasa gegen die moldauischen Gebirgspässe, mit ihren gegen die kleine und große Kokel verzweigten Nebenästen sich erstreckte; ersteres, Deva (einst Singidava), nächst der westlichen Landesgränze auf dem linken Maroschuser, wo die große röm. Heerstraße durch das herrliche Maroschthal gegen Apulum, das jezige Karlsburg, sich hinzog.

Diese großen und seltenen Schaustücke gehören in die Reihe Trajanischer Münzen vom Jahre 105 nach Chr. Geb., wo in den Feldern Daciens die letzten entscheidenden Treffen stattfanden, in diese Zeit, in welcher die zahlreichen Geldstücke mit den bekannten Aufschriften: **DANUVIUS — VICTA DACIA** und **DACIA CAPTA** — geprägt wurden; sie sind folglich als ein Nachtrag zu den „antiken Münzen im 1. Heft des erwähnten Archivs für die Kenntniß von Siebenbürgens Vorzeit u. s. w. anzusehn.

Wenn die vorliegende Beschreibung nicht durchaus, wie der Beschreiber wünscht, treu und richtig geziehen sein dürfte, so glaubt er einige Entschuldigung darin zu finden, daß ihm nicht die Originalien der Medaillons, sondern von dem ersten nur ein undeutlicher Schwefel- und Bleiabguß, und von dem zweiten bloß eine Handzeichnung zu Gebote gestanden; hofft indessen, unterstützt durch freundschaftliche mündliche Mittheilun-

gen gewesener Augenzeugen, die Hauptsache nicht verfehlt, und fürchtet bloß bei den Einzelheiten vielleicht manchmal nicht das Rechte getroffen zu haben, zumal die vom Stempelschneider mittelmäßig gehaltene Ausführung der an sich großartigen Gedanken keinen hohen Grad der Kunst anspricht. Die Sculptur dieser merkwürdigen Medaillons kündigt unteugbar sich als ein Erstlingsproduct aus Dacien an, wo Mars, der stürmende Kriegsgott, noch nicht Platz gemacht den milden Künsten der Pallas.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [01](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zwei unedierte seltene römisch - dacische](#)

Münzen 130-134